

Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 27 (1975)

Heft: 10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZOOM-FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio, Fernsehen und AV-Mittel

Nr. 10, 21. Mai 1975

ZOOM 27. Jahrgang «Der Filmberater» 35. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber

Schweizerischer Katholischer Volksverein,
vertreten durch die Film-Kommission und
die Radio- und Fernsehkommision

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen
der deutschsprachigen Schweiz für
kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Redaktion

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01 / 365580

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern
Telefon 031 / 453291

Abonnementsgebühren

Fr. 30.– im Jahr (Ausland Fr. 35.–),
Fr. 18.– im Halbjahr. – Studenten und
Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer
Bestätigung der Schule oder des Betriebes
eine Ermässigung (Jahresabonnement
Fr. 25.–/Halbjahresabonnement Fr. 14.–)

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728,
3001 Bern, Telefon 031 / 232323
PC 30 - 169.

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und
Quellenhinweis gestattet.

Inhalt

- 2 Kommunikation und Gesellschaft
- 2 Die Rückkehr des Matriarchats
- 5 «Ich hatte eine ungeheure Wut!»
- Filmkritik
- 9 *Fontane Effi Briest*
- 11 *Zardoz*
- 12 *The Heartbreak Kid*
- 14 *Beautiful People*
- 15 *Phantom of the Paradise*
- 17 *Rosebud*
- 18 *The Gambler*
- Arbeitsblatt Spielfilm
- 19 *Au hasard, Balthazar*

- 22 TV/Radio – kritisch
- 22 Neues im Rahmenprogramm
- 23 Zum Beispiel Bern
- 23 Berichte/Kommentare
- 25 Begegnungen, Aufgaben und wieder-
gewonnene Dynamik
- 28 Verheissungen und Verzerrungen
- 30 TV/Radio-Tip

Titelbild

«Zardoz» ist kein Science-fiction-Film, vielmehr wird die Zukunft gebraucht, um dem Zuschauer das ins Extreme geführte Verhalten heutiger Zeit vorführen zu können.

LIEBE LESER

In Chur und St. Gallen haben die beiden katholischen Diözesansynoden unter anderem auch die Texte der Vorlage «Information und Meinungsbildung in Kirche und Öffentlichkeit» verabschiedet (in den übrigen Diözesen wird dies an späteren Sessio-
nen geschehen). Beide Texte, aus denen hier nur einige Punkte herausgegriffen sind, anerkennen und betonen die Bedeutung der Kommunikationsvorgänge in der Gesellschaft und damit auch in der Kirche. Kommunikation innerhalb der Kirche und zwischen Kirche und Welt wird verstanden als Gespräch unter und mit Menschen. Dieser Meinungsaustausch verläuft dort für alle am günstigsten, wo er in einem freiheitlich-demokratischen Gesellschaftssystem erfolgt. Damit jeder in der pluralisti-
schen Gesellschaft seine Aufgaben wahrnehmen kann, muss für ihn die Bildung von Meinungen und Entscheidungen und das Verhalten von Institutionen, Ämtern und Personen transparent sein. Von der Kirche wird verlangt, dass sie die Gesetze, nach denen sich der Kommunikationsprozess abspielt, respektiert. Die Kirche aner-
kennt auch in ihrem Bereich die Freiheitsrechte, verzichtet auf Machtanwendung und Machtposition und pflegt anstelle reiner Apologetik oder Zensur die offene Auseinandersetzung. Dies gilt auch für ihr Wirken in Presse, Film, Radio und Fernse-
hen. Allen Verantwortlichen in Seelsorge, Katechese, Jugendarbeit und Erwachsenen-
bildung wird empfohlen, vermehrt und didaktisch gezielt AV-Medien einzusetzen. Die Christen müssen beginnen, auf dem Sektor der Koproduktion, eigener Produktion und überregionaler Zusammenarbeit ihre Chancen wahrzunehmen.
Die verabschiedeten Synodenvorlagen umreissen, ausgehend von der Pastoralin-
struktion «Communio et progressio», nicht nur das Verhältnis der katholischen Kir-
che zu den Massenmedien, sondern geben auch konkrete Hinweise, in welchem Sinn und Geiste die kirchliche Arbeit mit und in den Medien erfolgen soll und welche Schwerpunkte in Verkündigung und praktischer Bildungsarbeit zu setzen sind. Die bereits geleistete Arbeit wird anerkannt, aber es werden auch Weichen für die Zu-
kunft gestellt, wenn die erforderlichen geistigen, personellen und finanziellen An-
strengungen gemacht werden, damit es nicht bloss bei den schönen Texten bleibt. Wie sehr das Bewusstsein von der Notwendigkeit auch einer besseren innerkirch-
lichen Kommunikation geweckt worden ist, zeigen etwa die Vorschläge, eine diöze-
sane Informationsstelle (St. Gallen) oder eine kirchliche Wochenzeitschrift (Chur) zu schaffen. Ohne hier Wert und Berechtigung dieser Projekte zu beurteilen, kann immerhin festgestellt werden, dass sie vom Willen zeugen, die Gegensätze zwischen Hierarchie und Basis, zwischen Klerus und Volk, zwischen Progressiven und Reak-
tionären (oder wie die verschiedenen Gruppen auch heißen mögen) ernst zu neh-
men und zu versuchen, sie abzubauen. Zweifellos braucht die Kirche eine eigene Kommunikation, um mit ihren Problemen fertig zu werden, aber auch, weil sie von ihrem Selbstverständnis her nicht in der Gesellschaft aufgehen kann. Dabei könnte sie wertvolle Erfahrungen machen, die ihr auch im Gespräch mit der Welt und ihren Kommunikationsmedien eine fruchtbare Partnerschaft sichern würden.

Mit freundlichen Grüßen

